

# „Er hat viele, viele Schutzengel gehabt“

Weihnachtswunder: Jener Fünfjährige, der mit seinem Vater und seinem Bruder auf der Hohen Wand abgestürzt war, wird völlig genesen.

MATTHIAS REIF

Am 19. Oktober kam es zu einem tragischen Unfall auf der Hohen Wand in Niederösterreich. Ein Familienvater stürzte mit seinen beiden Söhnen über einen Felsabbruch über 150 Meter in die Tiefe. Für den Vater (36) und einen Sohn (3) kam jede Hilfe zu spät, der Fünfjährige überlebte schwer verletzt und wurde mit dem Hubschrauber auf die Kinderklinik ins Wiener Donauespital gebracht. „Als er zu uns kam, gab es keine Hoffnung auf ein Überleben. Der Bub hatte schwere Schädelverletzungen, beidseitige Oberschenkelbrüche und einen gequetschten Oberkörper“, berichtet Alexander Rokitansky, Chef der Kinderchirurgie. „Einen Sturz aus 150 Metern überlebt man nicht.“

Nun wurden die Ärzte Zeugen eines handfesten Weihnachtswunders, denn der Fünfjährige wird nach aktuellen Prognosen nicht nur überleben, sondern wieder vollkommen genesen. „Er hat viele, viele Schutzengel gehabt. Die Felswand führt dort praktisch senkrecht in die Tiefe, vielleicht haben ein, zwei Bäume den Sturz ein wenig gebremst“, versucht sich Rokitansky an einer Erklärung.

## Eine Heldin

Für die Mutter, die bei der Wanderung im Oktober den Unfall ihrer Familie mit ansehen musste, ist diese Nachricht wohl das schönste Weihnachtsgeschenk ihres Lebens. „Für mich ist diese Frau eine Heldin. Sie trägt ihre Situation sehr gefasst“, sagt Rokitansky. „Die Heilung ihres Soh-



Im Wiener Donauespital gibt es heuer ein Weihnachtswunder

GERNOT EDER

nes gibt ihr zusätzlich Kraft.“ Sie wohnt seit dem Sturz bei ihrem Sohn im Zimmer und erhält dort auch psychologische Betreuung. Die ersten zwanzig Tage lag ihr Sohn im künstlichen Tiefschlaf. Dann, als sich sein Zustand verbesserte, wurde er langsam aufgeweckt. Am 26. November konnte der Bub die Intensivstation verlassen, mittlerweile haben die Ärzte mit der Akutrehabilitation begonnen. Vor allem die Übungen im hauseigenen Thera-

piebecken tragen stark zum Heilungsprozess bei.

## Weihnachten im Spital

Den Heiligen Abend verbringen Mutter und Sohn auf der festlich geschmückten Station – gemeinsam mit etwa 30 weiteren Patienten und dem Krankenhauspersonal. Der Bub ist nicht mehr ans Bett gefesselt und kann auch wieder normal essen. „Es gibt Lieder und Geschenke und auch seine Lieblingspeise, ein Nutellabrot.“

## Skifahrer überlebte Lawinenabgang

SILZ. Ein Tourenger hat einen Lawinenabgang am 2671 Meter hohen Vorderen Grieskogel in Imst in Tirol überlebt. Der Verschüttete war Teil einer mehrköpfigen Gruppe. Er konnte unverletzt aus den Schneemassen geborgen werden und anschließend noch selbst ins Tal abfahren. Die Identität des Mannes war der Polizei zunächst nicht bekannt. In dem Gebiet lag die Lawinenwarnstufe bei „2“ der fünfteiligen Skala. Die weiteren Mitglieder der Gruppe kamen mit dem Schrecken davon.



Blumen und Kerzen vor Udo Jürgens' Haus in Gottlieben

APA

## Jürgens verfügte Einäscherung

Feuerbestattung ist im engsten Familienkreis geplant.

ZÜRICH. Der verstorbene Entertainer Udo Jürgens hat in seinem Letzten Willen verfügt, dass sein Leichnam eingeäschert wird. Die Feuerbestattung wird im engsten Familienkreis und unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden. Eine öffentliche Trauerfeier wird frühestens Mitte Jänner stattfinden. Thomas Weber, der Sprecher des verbliebenen Sängers, bestätigte zudem, dass Jürgens ein Ehrengrab am Zentralfriedhof in Wien erhalten könnte: „Das ist eine Option.“

Paul Sahner, Leute-Reporter der Zeitschrift „Bunte“ arbeitet an einer Biografie über Udo Jürgens. Der Verlag Herder kündigte gestern an, Sahner mache darin die „menschliche Seite des Mannes sichtbar, der scheinbar nur für die Bühne lebte“. Das Buch soll mit dem Titel „Merci, Udo!“ am 22. Jänner 2015 erscheinen. In kurzen Beiträgen sollen zudem Weggefährten des Sängers zu Wort kommen. Jürgens war am Sonntag im Alter von 80 Jahren in der Schweiz gestorben.